



## BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan / Osaka/ Momoyama Gakuin University

2. Studienjahr  Wintersemester 2016  Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 06.09.2016 bis 07.08.2017

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 12 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 4000 €  
weitere Stipendien 3580 € Bezugsquelle Momoyama Gakuin University  
Gesamtsumme Stipendien 7580 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 3580 € Reisekosten gesamt 1040 €  
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)  
Lebenshaltungskosten gesamt 4000 € Visakosten 0 €  
Studienkosten gesamt 510 € Versicherungskosten gesamt 130 (staatlich)+150 (Uni) €  
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 11000 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren  
Kursmaterial, Application Fees)

**Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt** Anhaltspunkte:  
Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.  
(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der  
Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

**Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des  
Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)**

**JA**, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf  
der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch  
anonymisiert ohne Name abgeben können.

**NEIN**, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.



Studienrichtung: Japanologie

Gastuniversität: Momoyama Gakuin University

Gastland: Japan

Zeitraum des Aufenthaltes: September 2016 – August 2017

Als alle sich gefreut haben und die Tage zählten, war ich vor meine Japan-Abreise ziemlich verunsichert und nervös: ein neues Land, das erstes Mal außerhalb Europa und keine Bekanntschaften (von der Angst vor der Sprache ganz zu schweigen). Die erste Woche war es ein bisschen entfremdend, besonders was Essen anging. Im Supermarkt konnte ich mich nicht zurechtfinden. komische Obst- und Gemüsesorten, komische Produkte in komischen Farben, laute Musik und Werbung überall. Alles wies auf eine schwierige Zeit hin. Die Unbehaglichkeit des Anfangs konnte aber nichts gegen meine Neugierde und gegen die Freundlichkeit anderer Austauschstudenten sowie Japaner, die mich gleich wie zu Hause fühlen ließen. Was am Anfang etwas Entfremdendes war, war nach einem Jahr mein „daheim“.

Die Entscheidung nach Japan zu gehen, war eine der besten Entscheidungen, die ich getroffen habe. Neue, verschiedene Menschen und ihre Weltansichten kennenzulernen, magische Orte und unendliche tägliche Neuheiten haben es in einer Erfahrung verwandelt, die mich viel verändert hat und die ich besonders den Studenten der Japanologie weiterempfehlen würde. Nachdem man alles aus Skripten und Lehrbücher gelernt hat, alles mit den eigenen Augen zu beobachten ist die einzige Weise die Sachen zu kennen und nicht nur zu verstehen.

Momoyama Gakuin University war vielleicht nicht meine erste Wahl aber ich würde sie nochmal wählen. Man könnte sagen, dass Momoyama ziemlich klein ist, und dass die Lage nicht perfekt ist um auszugehen aber man findet alles was man braucht: Restaurants, Supermärkte, Izakaya und viel mehr. Izumi ist eher ländlich und ruhig und meiner Meinung nach perfekt um zu studieren. So eine kleine Universität bietet echt viele positive Seiten, die eine große Uni nie bieten könnte. Vielleicht ist es schwierig am Anfang die Vorteile zu sehen, wenn man auf der Straße angestarrt wird. Das würde in Osaka Zentrum nie passieren, wo Ausländer zu sehen normal ist. Sobald man das überwunden hat beginnt man so eine Realität zu schätzen. Die ganze Routine ist ziemlich locker; Lehrer sind freundlich und japanische Studenten sind echt neugierig Ausländer kennenzulernen. Eine kleine Universität bietet die Möglichkeit mit vielen Japanern in Kontakt zu kommen und viel Japanisch zu reden. Austauschstudenten sind nicht von Japanischen getrennt und da die Anzahl nicht so groß ist (ca. 50 Personen pro Semester) fühlt man sich quasi gezwungen mit Japaner zu reden und Freundschaften zu schließen.

Dazu die Möglichkeit so viele andere Studenten kennenzulernen, die aus der ganzen Welt kommen ist eine unglaubliche Erfahrung, die auch wichtige Kontakte für die Zukunft schaffen kann.

Momoyama ist auch nicht so weit vom Stadtzentrum (um genau zu sein 40 Minuten mit dem Zug für 550 Yen) entfernt. Vom Studentenheim erreicht man die Universität in 30 Minuten zu Fuß oder einfach mit dem Fahrrad. Deswegen entstehen keine Kosten für U-Bahn bzw. Zug.

**Der Campus** ist eher klein und besteht aus 3 Vorlesungsgebäude, einer Kirche, einem International Center, Bibliothek, Sportszentrum (inkl. Schwimmhalle), Supermarkt, Mensa und viel Grünen, ein perfekter Ort für *Hanami* in der Kirschblütenzeit. Bibliothek und Sportszentrum stehen frei zur Verfügung. In der Bibliothek sind sowohl englische Bücher als auch japanische. Da findet man viele Lernräume (Lebensretter in den heißen sommerlichen Tagen) und kleine Kinos (5-6 Plätze), die man reservieren kann um Filme (eigene oder von der Bibliothek) vorzuspielen. Im Sportzentrum kann man vielen Clubs beitreten (Fußball, Badminton, Tennis, Karate, Kendo usw.), Schwimmbad und Fitnessstudio benutzen. Im International Center sind weitere Lernräume und die Johannes Hall ist als internationales Treffpunkt bekannt.

Für die Austauschstudenten der Universität Wien wurde dieses Jahr, neben dem Stipendium der Universität Wien, noch ein weiteres von der Momoyama angeboten um die Kosten der Miete zu decken (40,000 Yen pro Monat). Natürlich wird leistungsabhängig auch JASSO angeboten. Wer eines davon bekommt kann die Miete monatlich mit dem Stipendium bezahlen und muss das nicht ganz am Anfang für das ganze Semester auf einmal tun.

#### **Kurse:**

Für das Visum müssen sich Studierende mindesten für 7 Fächer entscheiden. Japanisch Sprachkurse sind verpflichtend (außer Kanji und Konversation Kurse, die keine ECTS haben und auch optional sind, aber ich würde sie trotzdem weiterempfehlen). Japanisch Klassen entsprechen schon 4 von den 7 Fächer. Die weiteren Kurse kann man unten Vorlesungen wählen, die auf Japanisch oder Englisch unterrichtet werden. Unten den Japanischen würde ich Kurse empfehlen, die für Austauschstudenten gedacht sind, wie z.B. „interkulturelle Kommunikation“. Vorlesungen, die auf Englisch unterrichtet werden sind ziemlich einfach, da japanische Studenten sich schwer tun auf Englisch zu reden bzw. es zu verstehen. Manchmal kann es auch passieren, dass nur Austauschstudenten bei solchen Vorlesungen teilnehmen. Es wird viel Wert auf die Anwesenheit gelegt (manchmal sogar 50% der Note) und oft muss man am Ende von jedem Unterricht eine kurze Zusammenfassung abgeben. Beim den Japanisch Sprachkursen werden auch Referate gehalten (alles ziemlich locker und lustig).

#### **Prüfungen:**

Prüfungen sind für Austauschstudenten normalerweise eine Woche vor den normalen Prüfungen. D.h. die dritte Woche im Januar und die dritte Woche im Juli. Die Lehrer geben schon viele Infos was die Inhalte angeht und wegen den ziemlich einfachen Tests sind für gewöhnlich gute Noten zu erwarten.

Was Japanisch Sprachkurse angeht, werden Studenten mit Vorkenntnisse in der ersten Woche getestet (Grammatik, Vokabular, Kanji, keine mündliche Prüfung) um das Niveau (Anfänger – Niveau A bis Fortgeschrittene Niveau D) zu bestimmen. Das passiert im zweiten Semester nicht, da man automatisch weiterkommt, wenn man die Prüfungen geschafft hat. Für die Konversation- Klasse ist die Endprüfung mündlich.

**Unterkunft:** Die zwei Studentenheime bestehen aus kleine Wohnungen, die mit allem ausgestattet sind. Tatami-Bett, Schreibtisch, Fernseher, Kühlschrank usw. Ob Küchenutensilien oder weitere Sachen zu finden sind, hängt von den vorherigen Studenten ab und davon ob sie viel hinterlassen haben. Was meine Erfahrung angeht war mein Zimmer klein aber echt fein, die Vermieterin war immer nett und mein Fensterblick am Fluss war auch wunderschön. Da die Fenster nicht so dicht waren, war es ziemlich heiß in Sommer und kalt im Winter, aber wenn man ein Ventilator und ein kleines Heizgerät hat, kein Problem.

Zuletzt möchte ich über meine **Reisen** in Japan berichten. Schon vor der Abfahrt war mein Ziel ganz nach Norden und ganz nach Süden zu reisen. Unglaublicher Weise traf ich eine französische Studentin, die das selbe vorhatte. Obwohl wir Wakkanai (den nördlichsten Punkt) nicht erreicht haben, konnten wir beim Schnee Festival in Sapporo die Eisskulpturen bewundern und 6 Monate später im durchsichtigen Wasser Okinawas (Iriomote) schwimmen. Nachdem wir uns 18 Städte in 2 Monaten angeschaut haben und wahrscheinlich mehr Zeit mit Bus fahren als mit Schlafen verbracht haben, kann ich ohne Zweifeln sagen, dass es sich gelohnt hat. Orte wie Takachiho (von wo die Legende von Amaterasu kommt) oder Nagasaki

werde ich niemals vergessen. 3 Meter hohe Schneewände in Sapporo und Strände aus Sternensand in Okinawa haben meine Erinnerungen geprägt. Nachdem ich ein Jahr dort verbracht habe, ist die Liste an Orten die ich in Japan noch erkunden will länger geworden als sie war bevor ich mich entschieden habe nach Japan zu gehen.